

Michael St. Pierre, Georg Breuer (Hrsg): Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend

Christoph Stosch^{1,2}

1 Universität zu Köln,
Medizinische Fakultät,
Referent für Lehre, Studium
& Studienreform, Köln,
Deutschland

2 Universität zu Köln,
Medizinische Fakultät, Leiter
des Kölner
Interprofessionellen Siklls
Labs und
Simulationszentrums (KISs),
Köln, Deutschland

Bibliographische Angaben

Michael St. Pierre, Georg Breuer (Hrsg)
Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend
Springer-Verlag Berlin Heidelberg
Erscheinungsjahr: 2013
ISBN-13 978-3-642-29435-8

Rezension

Das Buch „Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend“ (Springer-Verlag) kommt gerade zur rechten Zeit: Die Medizinischen Fakultäten der D-A-CH-Region, also in Deutschland, Österreich und der Schweiz, haben seit einiger Zeit den Nutzen simulationsbasierter Ausbildung kennen und schätzen gelernt. Nationale Lernzielkataloge existieren (CH und A) oder werden mit Nachdruck aufgebaut (D) und die Bemühungen der Medizinischen Fakultäten zur Umsetzung dieser enden, mittlerweile nicht mehr selten, in für die Lehre sonst weniger bekannten Prestigebauten. Hinter diesen stehen aber oft eine Vielzahl von gestalterischen und didaktischen Überlegungen, die zumeist im verborgenen Wirken und einer genauen Betrachtung zugeführt werden sollten. Dies genau ist der Gegenstand der Auseinandersetzung dem sich das Vielautorenwerk verschrieben hat: Grenzgängerisch zwischen Gebrauchsnutzen und wissenschaftlicher Aufarbeitung wird das Thema „Simulation“ in der Medizinischen Ausbildung von allen Seiten beleuchtet. Auch wenn die Kapitelstruktur nicht immer ad hoc zugänglich ist (der Leser wünscht sich manches Mal Ausflüge in Bereiche, die in späteren Kapiteln umfassend erläutert

werden), folgt sie einer stringenten, der Sache entsprechenden Logik. Zunächst werden Umgebungsvariablen (Raum, Ausstattung und Finanzierung) zusammenhängend dargestellt, bevor der Vorgang des Lehrens und Lernens in der Simulation thematisiert wird. Der wichtige „Faktor Mensch“ in der Simulation und umfassende Informationen zur „Interdisziplinarität in der Praxis der Simulation“ (Interprofessionalität wäre sicher auch nicht zu weit gegriffen) wird durch einen essayistischen Absatz über Rückblick und Ausblick der Simulation abgeschlossen.

Was als Monografie nicht möglich wäre, wird durch viele Autoren erreicht: Die erste und derzeit wohl auch einzige deutschsprachige Übersichtsarbeit zu Simulation in der gesamten Medizinischen Ausbildung ist – durchaus mit leichter anästhesiologischer Schlagseite – gelungen. Dabei kommen aber auch andere Fachinhalte nicht zu kurz. Approbationsordnungskonform werden besonders die Simulationsmöglichkeiten in den Blockpraktikumsrelevanten Fächern angesprochen: Inneren Medizin, Chirurgie, Kinderheilkunde, und Gynäkologie sind genannt. Besonderheiten wie der Sanitätsdienst der Bundeswehr oder mobile „in-situ“-Simulation zeigen neben den Anwendungsbeispielen der Anästhesiologie und Intensivmedizin das Einsatzfeld in seiner ganzen Breite. Spezifika der Ausstattungen bis hin zur „Platzsparenden Aufbewahrung von einsatzbereiten Mannequins“ (Abb. 1.8) werden ebenso erwähnt wie die Frage der Honorierung von Schauspielpatienten (Abs. 11.3.6). Angereichert durch sogenannte Praxistipps führt das Werk ein in die verwinkelte Welt von „Schein als Sein“ und gibt auch dem versierten Lehrenden Gelegenheit sein eigenes Tun zu reflektieren.

Einziges Wermutstropfen ist ein fehlendes Übersichtskapitel über die Wirksamkeit der simulierten Intervention. Es bleibt daher den Leserinnen und Lesern überlassen, sich anhand der im Buch vielgestaltig zitierten Literatur hierüber selbst ein Urteil zu bilden.

Fazit: Wem das einfache „Machen“ zumeist nicht durchdacht genug, andererseits aber die „dünne Luft der Theorien“ wenig pragmatisch erscheint, der findet hier eine intelligente Melange an Informationen über Simulation, die darauf wartet breitflächig entdeckt und umgesetzt zu werden.

Interessenkonflikt

Der Autor erklärt, dass er keine Interessenkonflikte im Zusammenhang mit diesem Artikel hat.

Korrespondenzadresse:

Dr. h.c. (RUS) Christoph Stosch, MME
Universität zu Köln, Medizinische Fakultät,
Studiendekanat, Josef-Stelzmann-Straße 20, 50931 Köln,
Deutschland, Tel.: +49 (0)221/478-3390, Fax: +49
(0)221/478-89275
c.stosch@uni-koeln.de

Bitte zitieren als

Stosch C. Michael St. Pierre, Georg Breuer (Hrsg): Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend. GMS Z Med Ausbild. 2014;31(4):Doc39.

DOI: 10.3205/zma000931, URN: urn:nbn:de:0183-zma0009316

Artikel online frei zugänglich unter

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2014-31/zma000931.shtml>

Eingereicht: 25.06.2013

Überarbeitet: 10.07.2014

Angenommen: 14.08.2014

Veröffentlicht: 17.11.2014

Copyright

©2014 Stosch. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter den Creative Commons Lizenzbedingungen (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden, vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.

Michael St. Pierre, Georg Breuer (eds): Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend

Christoph Stosch^{1,2}

1 Universität zu Köln,
Medizinische Fakultät,
Referent für Lehre, Studium
& Studienreform, Köln,
Deutschland

2 Universität zu Köln,
Medizinische Fakultät, Leiter
des Kölner
Interprofessionellen Siklls
Labs und
Simulationszentrums (KISs),
Köln, Deutschland

Bibliographical details

Michael St. Pierre, Georg Breuer (eds)
Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend
Springer-Verlag Berlin Heidelberg
Year of Publication: 2013
ISBN-13 978-3-642-29435-8

Recension

The book, *Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend* published by Springer-Verlag, has appeared at precisely the right time. The medical schools in the German-speaking countries – Germany, Austria, and Switzerland – have come to know and value the benefits of simulation-based education in recent years. National catalogues of learning objectives exist for Switzerland and Austria, and currently one is being compiled for Germany. The efforts made by the medical faculties to implement these objectives now often end in otherwise lesser known prestige projects. Behind these are many creative and educational ideas that take effect without notice and that should be looked at closely. This is precisely the topic taken on by this multi-author work: the topic of simulation in and for medical education is scrutinized from all sides while shuttling between what is of useful value and what could use academic revision. Even though the structure of the chapters is not always accessible ad hoc (at times the reader wished for information on subjects which were then extensively explained in later chapters), it does follow a stringent logic appro-

priate to the subject. To begin with, environmental variables (room, equipment and financing) are presented as they relate to each other, before the activities of teaching and learning via simulation are covered. The important factor of the actual person in the simulation and comprehensive information on the interdisciplinary aspects in the practice of simulation (interprofessionalism would certainly not have been too far-fetched) are concluded with an essay-like retrospection and outlook regarding simulation.

What would not have been possible as a monograph is achieved by multiple authors: the first and very likely only German-language overview of simulation in all of medical education is well done, quite reasonably so with a slight emphasis on anesthesiology. At the same time, other fields do not come up short at all. In line with the medical licensure act, the possibilities for using simulation in the clerkship subjects are covered specifically: internal medicine, surgery, pediatrics and gynecology are mentioned here. Special aspects such as medical service with the German armed forces or mobile in situ simulations demonstrate not only examples of use in anesthesiology and intensive medicine, but also the range of application in its broadest sense. Specifics ranging from equipment to space-conserving storage of ready-to-use mannequins (figure 18) are also addressed, as are questions dealing with professional fees for actors (section 11.3.6). Enriched with practical tips, the book covers the complex issue of appearance rather than what actually is and gives even seasoned instructors a chance to reflect on their own actions.

The only flaw is a missing chapter to survey the effectiveness of simulated intervention. The readers are left to

form their own opinions using the varied references in the book to the literature.

Summary: Those who find simply “doing” to be insufficiently thought-out for the most part and the “thin air” of theories not pragmatic enough will find a well-conceived mix of information about simulation that is waiting to be discovered and implemented on a large scale.

Competing interests

The author declares that he has no competing interests.

Corresponding author:

Dr. h.c. (RUS) Christoph Stosch, MME
Universität zu Köln, Medizinische Fakultät,
Studiendekanat, Josef-Stelzmann-Straße 20, 50931 Köln,
Deutschland, Tel.: +49 (0)221/478-3390, Fax: +49
(0)221/478-89275
c.stosch@uni-koeln.de

Please cite as

Stosch C. Michael St. Pierre, Georg Breuer (Hrsg): *Simulation in der Medizin – innovativ, effektiv und zukunftsweisend*. GMS Z Med Ausbild. 2014;31(4):Doc39.

DOI: 10.3205/zma000931, URN: urn:nbn:de:0183-zma0009316

This article is freely available from

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2014-31/zma000931.shtml>

Received: 2013-06-25

Revised: 2014-07-10

Accepted: 2014-08-14

Published: 2014-11-17

Copyright

©2014 Stosch. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.en>). You are free: to Share – to copy, distribute and transmit the work, provided the original author and source are credited.